



UMWELTREFERAT DER STUDIERENDENVERTRETUNG  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

**VERSION 1.0**

# KONZEPTPAPIER NACHHALTIGKEIT

ZUSAMMENFASSUNG FÜR ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN



# Einleitung

Das Konzeptpapier Nachhaltigkeit analysiert bereits bestehende Nachhaltigkeitsaktivitäten an der LMU, formuliert Ziele und arbeitet wünschenswerte Schritte hin zu einer nachhaltigen Universität heraus. Es wurde durch das Umweltreferat der Studierendenvertretung der LMU verfasst und beruht auf der Arbeit von 23 Studierenden aus 13 Fakultäten sowie dem intensiven Austausch mit zahlreichen Mitgliedern aller Statusgruppen der Universität. Die erarbeiteten Ziele und zugehörigen Maßnahmen gliedern sich in sechs Handlungsfelder: Governance, Forschung, Lehre, Betrieb, Transfer sowie studentische Initiativen und Engagement.

## Governance

Um bestehende Initiativen zu stärken und das Themenfeld Nachhaltigkeit dauerhaft an der LMU zu verankern, schlagen wir die Einrichtung von neuen, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Strukturen sowohl auf zentraler als auch auf fakultärer Ebene vor. Im Mittelpunkt der vorgeschlagenen Struktur steht die Einrichtung eines zentralen Nachhaltigkeitsbüros. Es soll die Koordination ökologischer Projekte und die Vernetzung bestehender Akteur:innen übernehmen und zentrale Anlaufstelle für Nachhaltigkeitsthemen sein. Das zentrale Büro sollte von einer:einem Nachhaltigkeitsbeauftragte:n geleitet werden, welche:r das Thema nach innen und außen kommuniziert und Maßnahmen mit der Hochschulleitung koordiniert. Zusätzlich bedarf es mindestens einer:eines Campusumweltmanager:in, welche:r die erforderlichen Schritte für eine Zertifizierung der LMU als nachhaltige Hochschule (z.B. EMAS) einleitet und langfristig begleitet. Das Nachhaltigkeitsbüro soll eine zentrale Website initiieren (z.B. green.lmu.de), auf welcher universitätsweit aktuelle Informationen und Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit sowie Verbrauchsdaten veröffentlicht werden. Die Fakultäten sollten jeweils eine:n fakultäre:n Nachhaltigkeitsbeauftragte:n ernennen, um Projekte dezentral zu initiieren, zu begleiten und in den Fakultätsrat einzubringen. Fakultätsspezifische Nachhaltigkeitskommissionen sind eine sinnvolle Erweiterung, und bereits an der Fakultät für Biologie erprobt.

Der bereits bestehende „Steuerkreis Nachhaltigkeit“ soll aufgewertet werden und als offizielles Gremium Entscheidungen über die Aufnahme und Priorisierung nachhaltiger Projekte treffen. Zudem soll er aktualisierte und umfassende Nachhaltigkeitsleitlinien für die Universität erarbeiten und dem Hochschulrat zum Beschluss vorlegen, sowie künftig einen durch das Nachhaltigkeitsbüro regelmäßig zu erstellenden und zu veröffentlichenden Nachhaltigkeitsbericht bestätigen. Der Steuerkreis steht zudem der Hochschulleitung für Entscheidungen beratend zur Verfügung.

In der zentralen Universitätsverwaltung (ZUV) sollte die bestehende Stabsstelle Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit aufgespalten und eine eigene Stabsstelle für Nachhaltigkeit geschaffen werden. Mit einer eigenen Struktur würde das in der ZUV bisher unterrepräsentierte Thema sowohl in der Innen- als auch in der Außenwirkung erheblich aufgewertet.

Dezentrale Green Offices sollten jeweils für die vier Fächergruppen (Geistes- und Kulturwissenschaften, Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Medizin, Naturwissenschaften) eingerichtet werden und als niederschwellige Anlaufstelle für Studierende und Mitarbeitende der LMU dienen. Campusbezogene Projekte können in Kooperation mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten der entsprechenden Fakultät umgesetzt und lokale Initiativen unterstützt werden.

## Forschung

Mit einer stärkeren Förderung von nachhaltiger Forschung würde die LMU eine Vorbildfunktion einnehmen und ihre Außenwirkung weiter verbessern. Eine zentrale Anlaufstelle wie ein fakultätsübergreifendes Forschungszentrum für Nachhaltigkeit sollte dafür die Vernetzung innerhalb der Universität sowie mit externen Akteur:innen und Forschungsverbänden initiieren und ausbauen, interdisziplinäre Forschung unterstützen sowie Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit organisieren. Durch die Förderung nachhaltiger Forschungsschwerpunkte mit Hilfe von Preisgeldern, Schaffung von Professuren mit Nachhaltigkeitsbezug sowie verstärktes Anwerben von Forschungsgeldern spezifisch für Nachhaltigkeit kann das Thema an der LMU zielgerichtet weiter ausgebaut werden. Der Beitritt zu und die Beteiligung an weiteren Forschungsnetzwerken mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit schaffen darüber hinaus weitere strategische Kooperationen und stärken zukunftsorientierte, exzellente Forschung.

Eine LMU-interne Zertifizierung von Laboren und Büros würde einen sparsameren Umgang mit Ressourcen und dadurch erhebliche Einsparungen bei Material und Entsorgung ermöglichen. Zentrale sowie fakultäre Leitlinien zu Nachhaltigkeit im Forschungsbetrieb können dies zusätzlich befördern.

## Lehre

Als höhere Bildungseinrichtung bildet die LMU zukünftige Multiplikator:innen aus, für welche das Thema Nachhaltigkeit zunehmend von Relevanz und Interesse ist. Diese Entwicklung sollte künftig stärker im Lehrangebot berücksichtigt werden. Aus der Studierendenperspektive ist eine Auswahl an Abstufungen verschiedenen Umfangs besonders wünschenswert, um Nachhaltigkeit bestmöglich in das eigene Studium integrieren zu können. Ein Nebenfach „Sustainability Studies“ würde es z.B. ermöglichen, wissenschaftliche Grundlagen von Nachhaltigkeit vermittelt zu bekommen sowie die Inhalte mit dem Hauptfach individuell in Verbindung zu bringen. Ein Zertifikatsstudium auch für Bachelor-Studierende würde fakultatives Befassen mit dem Thema ermöglichen. Darüber hinaus würde eine stärkere Förderung nachhaltiger Lehrinhalte in bestehenden Studiengängen die Studierenden dabei unterstützen, sich mit Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Durch die Konzeption von nachhaltigkeitsbezogenen Veranstaltungen als polyvalent genutzte Lehrveranstaltungen würde etwaiger Mehraufwand geringer ausfallen, einer größeren Zahl an Studierenden die Teilnahme ermöglicht sowie Trans- und Interdisziplinarität gefördert werden. Ferner sollten Kompetenzen von interessierten Lehrenden im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung gefördert werden, beispielsweise im Rahmen einer Erhöhung des Angebots von entsprechenden PROFIL-Weiterbildungen.

# Transfer

Da es sich bei Universitäten um öffentliche Institutionen mit gesellschaftlicher Verantwortung und einem Bildungsauftrag handelt, ist für die LMU auch der Transfer von Klimathemen von Relevanz. Unter Transfer wird im Konzeptpapier der kontinuierliche und wechselseitige Dialog mit Akteur:innen der Gesellschaft über die Universität hinaus verstanden. Um wissenschaftliche Erkenntnisse zur Nachhaltigkeit in die Öffentlichkeit zu tragen, sind die Einrichtung der bereits genannten, zentralen Website sowie einer Social-Media-Präsenz zu diesem Thema zielführend und zeitgemäß. Auf ehrenamtlicher Basis beteiligte sich das Umweltreferat vor der Pandemie an der Veranstaltung von Nachhaltigkeitsworkshops an Schulen. Derartiges Engagement sollte künftig durch das angestrebte Nachhaltigkeitsbüro institutionalisiert und weiteren Studierenden zugänglich gemacht werden. Auch in der bestehenden Zusammenarbeit mit Schulen kann Nachhaltigkeit stärker einfließen, beispielsweise durch die Integration entsprechender Themen in den Unitag oder die stärkere Betrachtung von Nachhaltigkeit in Fortbildungen für Lehrkräfte. Außerdem wird die vermehrte Kooperation der LMU mit öffentlichen und privaten Akteur:innen im Bereich Nachhaltigkeit empfohlen. Dazu zählen die Akquise neuer Partnerschaften, die Ausrichtung von Veranstaltungen zur Vermittlung von Forschungsergebnissen und der Austausch über Lösungsansätze mit anderen Akteur:innen durch das Nachhaltigkeitsbüro in Zusammenarbeit mit dem bestehenden Referat VIII.5 für Transfer. Um das Bewusstsein für „grüne“ Arbeitsperspektiven zu steigern und das Gründen nachhaltiger Start-ups zu unterstützen, ist es wünschenswert, dass der Career Service sowie das Innovation & Entrepreneurship Center ihre Angebote im Bereich Nachhaltigkeit ausbauen. Vorstellbar wären beispielsweise das Anwerben nachhaltiger Unternehmen als Mitglieder der Career Community, ein stärkerer Fokus auf grünes Gründen im Teaching des IEC und die Einführung eines „Green Founder Meetup“. Um die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Umwelt- und Klimaschutz an der LMU anzuregen, wird zudem die Einführung einer LMU-weiten Nachhaltigkeitswoche als Ergänzung zur Public Climate School bzw. den Nachhaltigen Hochschultagen Bayern vorgeschlagen. Eine LMU-Nachhaltigkeitsschallenge kann zudem die interdisziplinäre Projektarbeit zur Lösung von Herausforderungen aus dem Umwelt- und Klimabereich vorantreiben.

## Betrieb

Die LMU ist eine der größten Universitäten Deutschlands. Mit einer entsprechenden Ausgestaltung des Betriebs kann sie durch eine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und einer nachhaltigen Ausrichtung von Verwaltungsabläufen, Beschaffung, Mobilität, Abfallmanagement und Ernährung einen wesentlichen und unmittelbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ein umfassendes, nachhaltiges Controlling des Ressourcenverbrauchs ist nicht nur im Hinblick auf eine zukünftige EMAS-Zertifizierung sinnvoll, sondern ermöglicht das Erkennen von Einsparpotentialen und stellt damit das Fundament einer nachhaltigen Transformation dar. Hierfür bedarf es eines Ausbaus der Energiestelle der LMU im Dezernat IV sowie eine Ausweitung ihres Aufgabenbereichs. Mit ihrer Größe kommt unserer Universität eine bedeutende Kaufkraft zu, durch welche nachhaltige Beschaffung einen hohen Stellenwert besitzt. Hier kann die Servicestelle Beschaffung in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsbüro Richtlinien ausarbeiten, bedarfsgerechte Beratung anbieten sowie Sammelbestellungen durch Rahmenverträge ermöglichen. Eine umfangreichere Abfallerfassung der LMU leistet einen Beitrag dazu, Bewusstsein zu schaffen, Mengen zu reduzieren sowie die Getrenntsammlungquote zu erhöhen. Eine Erfassung der THG-Emissionen von Dienstreisen aller Statusgruppen und die Schaffung von Anreizen, Flugreisen (insbesondere Kurzstreckenflüge) zu reduzieren, würde außerdem die Möglichkeit eröffnen, zukünftig im Rahmen eines zu prüfenden universitätsinternen Klimafonds Kompensationszahlungen zu leisten. Nachhaltige Mobilität zum Campus sollte zudem unterstützt werden, indem die Infrastruktur für Fahrräder und Elektrofahrzeuge weiter ausgebaut sowie Mobilitätsdaten zu Arbeits- und Dienstwegen zentral erhoben werden.

## Studentische Initiativen und Engagement

Eine Vielzahl an Studierenden engagiert sich ehrenamtlich in Hochschulgruppen, Referaten und Fachschaften, beispielsweise für das Thema Nachhaltigkeit. Studierende leisten dadurch einen essentiellen Beitrag für ein aktives Hochschulleben, unterstützen ihre Kommiliton:innen und fördern durch hochschulpolitische Einbringung die Profilentwicklung der LMU. Durch eine offizielle Bestätigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten z.B. im Rahmen von Zertifikaten würde die Universität die Rolle dieses Engagements anerkennen, das Ehrenamt stärken und Engagierten einen Mehrwert bieten, der sie an die Universität bindet und auf ihrem zukünftigen Karriereweg unterstützt.

**Diese Zusammenfassung für Entscheidungsträger:innen ist eine deutlich gekürzte Version des Konzeptpapiers Nachhaltigkeit. Das vollständige Konzeptpapier ist auf der Website des Umweltreferats verfügbar:**

<https://www.stuve.uni-muenchen.de/stuve/referate/umwelt/projekte/konzeptpapier/index.html>

# Inhalt des Konzeptpapiers

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Präambel</b>	<b>5</b>
<b>Gesellschaftlicher und politischer Rahmen</b>	<b>6</b>
<b>Entwicklung an der LMU</b>	<b>7</b>
<b>1. Governance</b>	<b>8</b>
1.1 Status quo	8
1.2 Ziele und Maßnahmen	9
G1 Strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit an der LMU	9
■ Kernmaßnahme 1: Einstellung eines:einer zentralen Nachhaltigkeitsbeauftragten	9
■ Kernmaßnahme 2: Einstellung eines:einer Campusumweltmanager:in	9
■ Kernmaßnahme 3: Ernennung von Nachhaltigkeitsbeauftragten an den Fakultäten	10
■ Kernmaßnahme 4: Einrichtung eines Steuerkreises Nachhaltigkeit zur Koordinierung von Projekten und Nachhaltigkeitsstrategien	10
■ Kernmaßnahme 5: Einrichtung eines zentralen Nachhaltigkeitsbüros und dezentraler Green Offices	11
■ Maßnahme 1: Aufspaltung der Stabsstelle Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit	12
■ Maßnahme 2: Schaffung einer Zuständigkeit für Nachhaltigkeit in der Hochschulleitung	12
■ Maßnahme 3: Einrichtung einer Nachhaltigkeitskonferenz der ZUV mit den zu benennenden Nachhaltigkeitsbeauftragten der Dezernate und Stabstellen	12
■ Maßnahme 4: Bedarfsgerechte Erweiterung der Energiestelle	13
G2 Ausarbeitung verbindlicher Nachhaltigkeitsleitlinien im Rahmen eines partizipativen Prozesses	14
■ Kernmaßnahme 1: Erarbeitung und Umsetzung gesamtinstitutioneller Nachhaltigkeitsleitlinien	14
■ Kernmaßnahme 2: Erarbeitung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsleitlinien auf Fakultätsebene	15
G3 Zertifizierung der LMU als nachhaltige Hochschule	16
■ Kernmaßnahme 1: Qualifizierung für eine Eintragung in das EMAS-Register	16
G4 Transparente Kommunikation von Nachhaltigkeit an der LMU	18
■ Kernmaßnahme 1: Veröffentlichung eines jährlich aktualisierten Nachhaltigkeitsberichts	18
■ Kernmaßnahme 2: Einrichtung einer zentralen Website zu Nachhaltigkeit an der LMU	19

<b>2. Forschung</b>	<b>24</b>
2.1 Status quo	24
2.2 Ziele und Maßnahmen	25
F1 Nachhaltige Gestaltung des Forschungsbetriebs	25
■ Kernmaßnahme 1: Ressourcenschonende Forschung	25
■ Maßnahme 1: Erstellen von Leitlinien zur Nachhaltigkeit im Forschungsbetrieb	27
F2 Ausbau von Forschung mit Nachhaltigkeitsbezug	28
■ Kernmaßnahme 1: Implementierung eines zentralen Forschungszentrums für Nachhaltigkeit	28
■ Kernmaßnahme 2: Förderung von nachhaltigen Forschungsschwerpunkten	29
■ Maßnahme 1: Entwicklung von Kriterien für Projekte im Bereich nachhaltiger Forschung	30
■ Maßnahme 2: Sensibilisierung für Nachhaltigkeit	30
■ Maßnahme 3: Einführung von Podiumsdiskussionen und Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit	30
F3 Vereinfachung der Forschungskommunikation im Bereich Nachhaltigkeit	31
■ Kernmaßnahme 1: Einrichtung einer Nachhaltigkeitswebsite	31
F4 Ausbau nachhaltiger nationaler und internationaler strategischer Kooperationen	32
■ Kernmaßnahme 1: Beitritt und Mitarbeit in verschiedenen regionalen sowie internationalen Forschungsnetzwerken und -projekten mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit	32
<b>3. Lehre</b>	<b>33</b>
3.1 Status quo	33
3.2 Ziele und Maßnahmen	34
L1 Fachunabhängiger Zugang zu nachhaltigkeitsbezogener Lehre	34
■ Kernmaßnahme 1: Nebenfach Sustainability Studies	34
■ Kernmaßnahme 2: Zertifikat Nachhaltigkeit	35
L2 Stärkung des fachspezifischen Nachhaltigkeitsbezugs in bestehenden Studiengängen	36
■ Kernmaßnahme 1: Erhöhung des Kursangebots mit nachhaltigen Themen	36
■ Kernmaßnahme 2: Stärkere Sensibilisierung des Lehrkörpers für Nachhaltigkeit	37
■ Kernmaßnahme 3: Praxismodule mit Nachhaltigkeitsbezug	38
■ Maßnahme 1: Einführen von Summer-/Winterschools mit Nachhaltigkeitsbezug innerhalb eines fakultätsübergreifenden Programms	39
■ Maßnahme 2: Öffnung von Freimodulen für (fachfremde) Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug	39
L3 Entwicklung und Ausbau innovativer Lehrformate mit breiter Zugänglichkeit	40
■ Kernmaßnahme 1: Digitale Plattform mit Übersicht über frei zugängliche Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug	40
■ Maßnahme 1: Kooperation mit digitalen Lehrplattformen und ermöglichte Anrechenbarkeit der dort angebotenen Kurse	41
■ Maßnahme 2: Öffnung bestehender Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug für inner- und außeruniversitäres Publikum	41

<b>4. Transfer</b>	<b>42</b>
4.1 Status quo	43
4.2 Ziele und Maßnahmen	43
T1 Informationsweitergabe im Bereich der Nachhaltigkeit an die Öffentlichkeit	43
■ Kernmaßnahme 1: Aufbau einer Nachhaltigkeitswebsite der LMU	43
■ Kernmaßnahme 2: Aufbau einer Social-Media-Präsenz durch das Nachhaltigkeitsbüro	45
T2 Erweiterung von Kooperationen der LMU zum Thema Nachhaltigkeit	46
■ Kernmaßnahme 1: Aufnahme des Themas Nachhaltigkeit in die bestehende Zusammenarbeit mit Schulen	46
■ Kernmaßnahme 2: Kooperation mit öffentlichen und privaten Akteur:innen außerhalb der Universität	47
T3 Förderung grüner Arbeitsperspektiven für Studierende	49
■ Kernmaßnahme 1: Förderung nachhaltiger Berufsperspektiven durch den Career Service „Student und Arbeitsmarkt“	49
■ Kernmaßnahme 2: Grünes Gründen im Innovation & Entrepreneurship Center	50
T4 Stärkung der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit im Rahmen der Universität	52
■ Kernmaßnahme 1: Awareness-Raising im Rahmen einer Nachhaltigkeitswoche	52
■ Kernmaßnahme 2: Anregung zur Projektarbeit im Bereich Nachhaltigkeit	53
<b>5. Betrieb</b>	<b>55</b>
5.1 Status quo	55
5.2 Ziele und Maßnahmen	56
B1 Erfassung und Verringerung der THG-Emissionen im Bereich des Gebäude- und Energiemanagements	56
■ Kernmaßnahme 1: Nachhaltiges Controlling	56
■ Kernmaßnahme 2: Energieeffiziente Gebäude	58
■ Maßnahme 1: Nutzung/Schaffung von Grünflächen/ Blühwiesen mit einheimischen Pflanzen	60
■ Maßnahme 2: Nachhaltige Energiegewinnung am Campus	61
B2 Nachhaltiges Ressourcenmanagement	62
■ Kernmaßnahme 1: Nachhaltige Beschaffung	62
■ Kernmaßnahme 2: Abfallvermeidung/-trennung	63
■ Maßnahme 1: CO <sub>2</sub> -Kompensation	65
■ Maßnahme 2: Divestment	65
■ Maßnahme 3: Teilnahme am Hochschulwettbewerb des Papieratlas	65
■ Maßnahme 4: Ökologische Waldnutzung des Universitätsforstes	65
■ Maßnahme 5: Nachhaltige Veranstaltungen	66
■ Maßnahme 6: Nachhaltige Nutzung des Lehr- und Versuchsguts Oberschleißheim	67
■ Maßnahme 7: Ecosia als Standardsuchmaschine an der LMU etablieren	67

B3	Ausbau der nachhaltigen Mobilität	68
■	Kernmaßnahme 1: Erfassung und Reduzierung von Dienstreisen	68
■	Kernmaßnahme 2: Nachhaltige Mobilität am und zum Campus	70
■	Maßnahme 1: Umweltfreundliche Studierendenmobilität mit Erasmus+	71
■	Maßnahme 2: Mobilitätsbefragung und Mobilitätsanalyse der Stakeholder	71
B4	Kooperation mit dem Studentenwerk München zur Förderung einer nachhaltigen Ernährung und bezahlbaren Wohnens	72
■	Kernmaßnahme 1: Nachhaltige Gestaltung des Angebots der Hochschulgastronomie	72
■	Maßnahme 1: Ausweitung Mehrwegbecherprojekt	73
■	Maßnahme 2: Angebot bei universitären Veranstaltungen	73
■	Maßnahme 3: Permakulturgarten	73
■	Maßnahme 4: Schaffung von bezahlbarem Wohnraum auf dem Campus	73
<b>6.</b>	<b>Studentische Initiativen und Engagement</b>	<b>74</b>
6.1	Status quo	74
6.2	Ziele und Maßnahmen	75
S1	Stärkung des studentischen Engagements	75
■	Kernmaßnahme 1: Anerkennung des studentischen Engagements	75
■	Maßnahme 1: Vermehrte Mitspracherechte der studentischen Initiativen	76
■	Maßnahme 2: Einbinden studentischer Vertreter:innen in die nachhaltige Transformation der LMU	76
<b>Anhang</b>		<b>77</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>		<b>77</b>
<b>Quellenverzeichnis</b>		<b>78</b>
<b>Mögliche Kooperationspartner:innen</b>		<b>79</b>
<b>Klima-Umfrage 2020</b>		<b>81</b>



### Herausgeber:

Valentin Costa  
Leitung des Umweltreferats der Studierendenvertretung  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Leopoldstraße 15  
80802 München

[www.stuve.uni-muenchen.de/umwelt](http://www.stuve.uni-muenchen.de/umwelt)

### Redaktion (Leitung; Mitglieder):

Redakt. Leitung: Valentin Costa

Governance: Tim Möschl; Valentin Costa, Hervé Nakpane, Seda Erginyavuz

Forschung: Johannes Fuchs, Franziska Kirchhoff; Franka Fischer, Kaja Lohmeyer, Sina Schumacher

Lehre: Michael Schmid; Myriam Aichinger, Sophie Grindt, Tim Möschl

Transfer: Christian Secker, Lara Breitmoser; Leonie Eberhardt, Linde Liu, Laura Schlüter

Betrieb: Jonas Bieber; Valentin Costa, Alissa Eberle

Stud. Engagement: Isabelle Kropf; Franziska Duschinger, Katharina Härtel

Layout & Design: Anna Thum; Valentin Costa, Johannes Fuchs, Laura Schlüter

### Wir danken für die produktive Zusammenarbeit und Unterstützung:

5 Professor:innen  
14 wissenschaftliche Mitarbeitende  
15 sonstige Mitarbeitende  
8 Studierende  
5 Externe